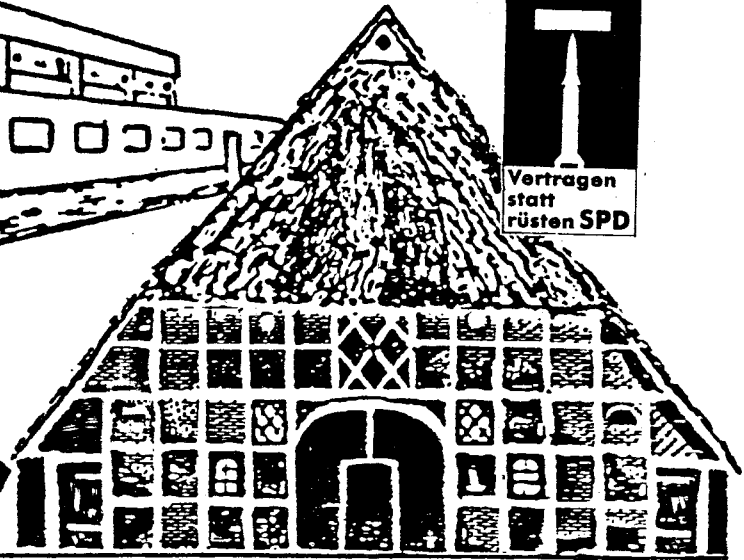
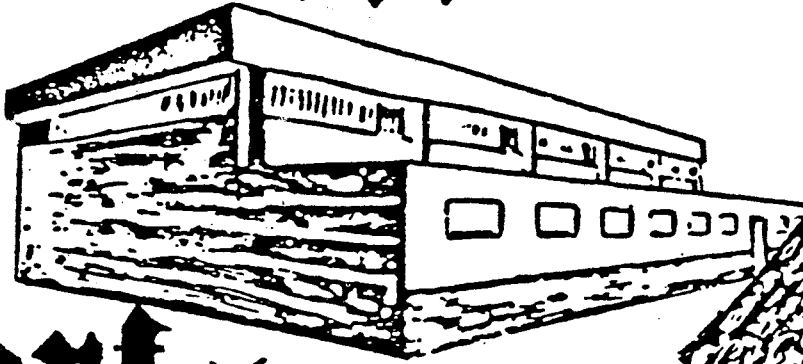


Neuwittenbeker

Dorf- Ge Flüster



7. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet
Unsere 34^{te} Ausgabe

Nr. 1

Das Orwell-Jahr beginnt

Es darf wieder gewählt werden - am 18. März (bei uns und in Bayern!). Der Innenminister hat es so bestimmt. Dieser Wahltermin entspricht auch den Vorstellungen der Neuwittenbeker Gemeindevertretung (zur Debatte stand ebenfalls der 11. März 1984).

Das Erfordernis einer Neuwahl ist durch die Gemeindeordnung vorgegeben (§ 44 GO). Sobald sich die Einwohnerzahl um 10 % verändert hat, muß die Gemeindevertretung aufgelöst werden; Neuwahlen sind anzusetzen.

Die Wahlen sind also unmittelbare Folge der Umgemeindung. Deshalb hatte es seinerzeit auch Bestrebungen gegeben, die Umgemeindung erst zum 1.1. 1986 in Kraft treten zu lassen. (Turnusmäßig stünden im März

1986 ohnehin Kommunalwahlen an.)

Der zusätzliche - auch doch mit Kosten verbundene - Wahlgang hätte so vermieden werden können. /b/

Vereinzelt sind wir nichts:



Vereinigt
Alles

Deutsche Sozialdemokratie,
'die älteste, hartnäckigste
und beständigste
Friedensbewegung in Deutschland.
Seit 1863, dem Gründungsjahr der SPD,
gilt für alle, die unseren Weg
des Friedens mitgehen wollen:
„Vereinzelt sind wir nichts -
vereinigt alles.“

SPD
Neuwittenbek



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger
aus Altwittenbek, Fahrenhorst und Levensau!

In Ihrer neuen Heimatgemeinde Neuwittenbek möchten wir Sie recht herzlich begrüßen. Die nunmehr vollzogene Umgemeindung ist kein bürokratischer Akt, der an irgendwelchen "grünen Tischen" ausgehandelt wurde. Nein, dies ist der Abschluß einer Entwicklung, die ständig von den betroffenen Bürgern betrieben wurde - ein Wunsch, der Wirklichkeit wurde.

Die Hoffnung auf ein gedeihliches Miteinander müssen wir nicht erst zum Ausdruck bringen. Es gibt einfach zu viele Bindungen und Verbindungen, die Sie bereits in der Vergangenheit zu Neuwittenbek unterhielten. Wir erinnern nur an Schule und Kindergarten, an Feuerwehr und Sportverein - nicht zu vergessen die verwandtschaftlichen Bande!

Der Zeitpunkt ist absehbar, an dem sich keiner mehr erinnert, daß Altwittenbek und Neuwittenbek einst getrennt waren. Dies wird bald sein - bei etwas gutem Willen aller Beteiligten. Unseren Beitrag wollen wir dazu leisten.

31.12.83/1.1.84

Klaus Stein

(Klaus Stein)
Vorsitzender der
SPD-Fraktion

Hans-Dieter Weidemann

(Hans-Dieter Weidemann)
Vorsitzender des
SPD-Ortsvereins

Warum denn?

Ein Dorf und ein Stück vom anderen Dorf werden aus dem Winterschlaf geweckt.

Für 450 Menschen erfüllt sich ein langersehnter Wunsch. Sie gehören seit dem 1. Januar 1984 zu der Gemeinde, zu der sie sich schon immer zugehörig fühlten. Doch was nun alles ausgelöst wird!

Eine Kommunalwahl wird uns beschert - so ganz außer der Reihe und mitten drin. Haben wir uns doch gerade von der Wahl erholt, die die große Wende gebracht hat und den Aufschwung, den immer noch viele mit der Laterne suchen.

Die Politiker unserer Gemeinde werden wieder sehr aktiv. Sie überlegen und planen und überdenken. Was haben wir denn bloß alles vollbracht? Was werden wir in Zukunft alles vollbringen? Was sind wir doch für feine Kerle! Wie schalten wir unsere Gegner am besten aus? - Sie legen sich ordentlich ins Zeug, für die große Ehre, Bürgermeister oder Gemeindevertreter zu werden.

Und nach der Wahl gibt es die Ernüchterung. Nun kassiert man nicht nur Sitzungsgeld, nun muß man auch etwas tun. Hier hin rennen, an vielen Sitzungen teilnehmen (und schon wieder kommt die Familie zu kurz), schließlich diese parteiübergreifenden Fachgespräche nach den Sitzungen (bei Bier und Korn) bis spät in die Nacht. Na ja, man ist eben offen nach allen Seiten. Das Leben rund um die alte Dorfeiche kann schon recht aufregend sein.

(G. Matte)

ndg in eigener Sache:

1. Recht herzlich begrüßt die Redaktion die "Neubürger" aus Altwittenbek, Fahrenhorst und Levensau als Leser.

Deshalb noch einmal kurz unsere Zielsetzung. Herausgeber unserer Zeitung ist der SPD-Ortsverein. Wir erheben nicht den Anspruch überparteilich zu sein (wie andere Zeitungen, die es dann doch nicht sind). Gleichwohl versuchen wir, objektiv zu berichten. Demgemäß werden auch Beiträge abgedruckt, die von "Nichtparteigängern" stammen. (Dies kann jeder Leser als Aufforderung verstehen!)

2. Seit der Dezember-Ausgabe 1983 erscheint unsere Zeitung auch in dem - zwischenzeitlich - eingemeindeten Gebiete. Das bedeutet zunächst einmal, daß die Auflage auf numehr 400 gestiegen ist. Für uns ist dies natürlich auch mit höheren Produktionskosten verbunden.

3. Die Auswertung einer Fragebogenaktion des SPD-Kreisverbandes hat ergeben, daß 55 % der SPD-Ortsvereine (im Kreisgebiet) eine eigene Zeitung herausgeben. Gesamtauflage: 62.000 Exemplare (in der Regel mit viermaligem Erscheinen/Jahr; sieben Ausgaben waren es 1983 beim "Neuwittenbeker Dorf-Geflüster").

Die öffentlichen Schulden müssen verringert, die Arroganz der Behörden muß gemäßigt und kontrolliert werden.

Marcus Tullius Cicero, Rom, 55 v. Chr.

4. Wir beginnen mit dem "verflixten 7ten Jahr" (unseres Erscheinens). Prompt hatten wir ein Konkurrenzblatt auf dem Tisch, das "Niewittenbeker Dörpsblatt".

Nach den Vorinformationen hatten wir zwar etwas Mehr erwartet (als Anzeigen und Veranstaltungskalender). Bei der nächsten Ausgabe werden aber sicher mehr Informationen verarbeitet sein. Demgemäß wollen wir auch unseren Kollegen auch viel Erfolg für die Zukunft wünschen.

5. Die nächste Ausgabe des "Neuwittenbeker Dorf-Geflüsters" wird nach unseren Planungen etwa Ende Februar erscheinen.

AWO aktuell

Die Arbeiterwohlfahrt - Ortsverband Gettörf und Umgebung - wird 1984 auch außerhalb der Ferien interessante Freizeitangebote machen.

Über Art, Dauer und Kosten wird in unseren nächsten Ausgaben zu lesen sein. Etwas wird schon 'mal verraten: bis zu 3 Wochen, äußerst preiswert und einfach toll!

• vowe •

„Sonderzahlungen“ des Amtes an Verwaltungsbeamten ?

Eine erneute Kritik an der Amtsverwaltung wurde Ende letzten Jahres akut. Die benachbarten Bürgerzeitungen "Osdörper Spökenkieker" (der SPD nahestehend) und "Gettorfer Rundschau" (herausgegeben von der dortigen SPD) brachten entsprechende Artikel; auch z.B. die "KN" griff das Thema auf. Ein Ansatzpunkt der Kritik sind finanzielle Zuwendungen, die der leitende Verwaltungsbeamte Hansen für Mehrarbeit und als Auslagenersatz erhalten haben soll (in einer Größenordnung von etwa 5.000 DM).

Vor Herausgabe der letzten Ausgabe stand auch das "Dorf-Geflüster" vor der Frage, ob hierüber berichtet werden sollte. Wir hatten deshalb versucht, zusätzliche Informationen von Bürgermeister Habeck und SPD-Fraktionssprecher Stein zu erhalten. Dabei wurde uns aber nur mitgeteilt, daß innerhalb der SPD-Fraktion bereits über dieses Thema diskutiert worden sei.

Thorsten Weber

Amtszahlungen an lfd. Verwaltungsbeamten

Hans Hansen hat für Überstunden und als Auslagenersatz insgesamt 5.540,- DM erhalten - so konnte ich in diversen Presseberichten lesen. Der Amtsausschuß hat diese Zahlungen wiederholt (zuletzt im Januar 1984) abgesegnet. Der Landrat des Kreises Rendsburg-Eckernförde - als Aufsichtsbehörde - hatte den Amtsausschuß aufgefordert, diese Summe in Raten vom leitenden Verwaltungsbeamten zurückverlangen; für die Zahlungen gäbe es keine Rechtsgrundlage.

Bei meiner Tätigkeit im Gemeinderat und in den Ausschüssen unserer Gemeinde habe ich erfahren: die Beamten und Angestellten des Amtes sollen überwachen, daß in den Gemeinden alles nach Recht und Gesetz geht. Die meisten Bürgermeister und Gemeindevertreter sind gesetzesunkundig (, wenn sie nicht selbst Beamte oder gar Juristen sind).

Es drängt sich mir die Frage auf: hat Herr Hansen diese Tatsache ausgenutzt und ganz bewußt den im Besoldungsrecht nicht versierten Amtsausschußmitgliedern diese Forderung untergeschoben oder kennt er sich selbst in den Gesetzen nicht aus? Warum hat nur der leitende Verwaltungsbeamte Überstunden und Auslagen für abendliche Sitzungen der amtsangehörigen Gemeinden - und nicht auch seine Mitarbeiter? Was für ihn Recht ist, muß doch für die Anderen billig sein.

Da die Bürger und Gemeindevertreter durch die Unterschlagung beim Amt aufgeschreckt und kritisch geworden sind, werden sie es in Zukunft - hoffentlich - auch bleiben. Ruhe, die Amtsvorsteher Martens so gerne möchte, wird es erst geben, wenn die Führungsspitze des Amtes ausgewechselt ist. Es ist bedauerlich, daß leitende Verwaltungsbeamte nicht auch alle 4 Jahre neu gewählt werden müssen.

(Gisela Matte)

Kurz notiert

DRK Neuwittenbek:

2000 DM für die Krebsnachsorge

Wie angekündigt, führte das DRK Neuwittenbek den Erlös aus dem vorweihnachtlichen Basar gemeinnützigen Zwecken zu. Der "Löwenanteil" aus dem Basarerlös (2.000 DM) wurde für Maßnahmen der Krebsnachsorge gespendet.

Ihre Spende auf das
bei allen Banken, Sparkassen und beim
Postscheckamt Köln

würde unsere Arbeit
wirksam unterstützen.

Konto 414141



Deutsches Rotes Kreuz

Neuer CDU-Vorstand

Der Vorstand des CDU-Ortsverbandes Neuwittenbek trat zum Jahresende 1983 geschlossen zurück. Angekündigt wurde dies bereits beim CDU-Stammtisch im Dezember. Die Notwendigkeit für diesen Schritt sah die CDU in der gemeindlichen Gebietsänderung (Eingemeindung von Altwittenbek, Levensau und Fahrenhorst) und dem daraus resultierenden Mitgliederzuwachs.

Für Neuwittenbeks SPD stellte sich das Problem nicht derart, so erklärte deren Vorsitzender Weidemann. Durch das Hinzukommen neuer Mitglieder sei nicht die Neuwahl des Vereinsvorstandes sogleich notwendig. Ohnehin stünden turnusmäßig Vorstandswahlen noch in diesem Frühjahr an. Dies werde allerdings erst nach den Kommunalwahlen erfolgen.

Notizen aus Neuwittenbek

Auch für die beiden Wählergemeinschaften stand die Frage von Vorstandswahlen offensichtlich nicht zur Debatte.

Die CDU wählte jedoch - wie bereits erwähnt. Dies mag am prominenten Zuwachs gelegen haben; hinzugekommen ist Gerhard Hammerich aus Levensau (bisher CDU-Ortsverbandsvorsitzender Felm) sowie Horst Etmanski (bisheriger CDU-Fraktionssprecher in Felm). Zumindest Letzterer gilt als Gegner der Umgemeindung; z.B. verweigerte er die Unterschrift unter dem Gebietsänderungsvertrag.

Berücksichtigung fand Horst Etmanski dann bei den Vorstandswahlen auch nicht. Als Vorsitzender wurde vielmehr Hans Carstensen wiedergewählt; sein Stellvertreter ist nunmehr Dr. Hartwig Martens aus Altwittenbek. Schriftführer ist weiterhin Peter Malmström. Den Vorstand vervollständigen die Beisitzer Gisela Martens, Horst Kibilka, Alfred Jensen und Otto Malmström.

Tennis ist »in«

Mit dem TC Altwittenbek gibt es nun auch einen zweiten Sportverein in unserer Gemeinde. Der TCA hat seine Jahreshauptversammlung am 8. März in der "Linde" (ab 19.30 Uhr). Die Tennissparte im TSV wird ihre Spartenversammlung bereits am 17. Februar 1984 durchführen (weil dies vor der TSV-Jahreshauptversammlung erfolgen muß).

Wahl am 18. März

Wegen der Umgemeindung muß am 18. März der Gemeinderat neu gewählt werden.

Gemeindewahlleiter ist Amtsvorsteher Uwe Martens, sein Stellvertreter der leitende Verwaltungsbeamte Hans Hansen. Ursprünglich war der Amtsausschuß als Gemeindewahlausschuß vorgesehen; dies soll nunmehr von einigen Mitgliedern des örtlichen Wahlvorstandes wahrgenommen werden.

Der Wahlvorstand in unserer Gemeinde wurde bewußt unter Beteiligung von Bürgern aus allen Ortsteilen zusammengestellt. Vorsitzender ist Heinrich Siemen aus Neuwittenbek, seine Stellvertreterin Dr. Linde Jacob aus Altwittenbek. Silvia Johst aus Warleberg wird Schriftführerin sein. Den Vorstand ergänzen die Beisitzer Inge Radbruch und Karl-Heinz Kodzur aus Neuwittenbek, Carsten Grabke aus Warleberg sowie Detlef Jensen aus Altwittenbek.

TSV NEUWITTENBEK e. V. von 1954

Jahreshauptversammlung

Am 2. März wird der TSV Neuwittenbek seine Jahreshauptversammlung durchführen. Beginn: 20.00 Uhr.

Ort: Gastwirtschaft "Zur Linde" in Neuwittenbek.

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen (und sollten wegen der Wichtigkeit so mancher Tagesordnungspunkte auch erscheinen).

Nach den Formalien (Begrüßung, Ehrungen, Genehmigung des Protokolls) wird zunächst der Vorstzende, Klaus Stein, seinen Bericht ge-

ben. Sodann besteht die Möglichkeit, Stellungnahmen zu Abteilungsberichten abzugeben. Dem schließt sich der Bericht der Kassenprüfer an (mit der angestrebten Entlastung des Vorstandes).

Weitere Tagesordnungspunkte sind "Satzungsänderung" und "Versicherungsangelegenheiten".

Sodann stehen Anträge zur Abstimmung. Wenn eine Vereinsmitglied noch einen Antrag stellen will, so hat er diesen schriftlich bis spätestens 24.2. beim 1. Vorsitzenden abzugeben.

Als wohl wichtigster Tagesordnungspunkt dürften die Neuwahlen angesehen werden. Neu gewählt werden müssen der 1. Vorsitzende, der Schriftführer, ein Kassenprüfer sowie der Festausschuß.

Schließlich müssen noch der Versammlung die - von den Abteilungen gewählten - Abteilungsleiter, der Jugendwart und der Jugendausschuß bekannt gegeben werden.

Klaus Stein und der Vorstand hoffen auf zahlreiches Erscheinen.

Öffnungszeiten

der Raiffeisenbank eG Gettorf

Die Raiffeisenbank in Neuwittenbek hat die Geschäftszeiten eingeschränkt.

Dies zeichnete sich bereits zum Jahreswechsel ab, als die bisherige Angestellte, Frau Gogolok, ihre Tätigkeit aufgab. Nunmehr wird die hiesige

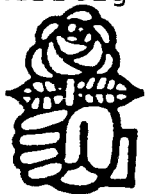
die
Wochen-
zeitung

für
Schleswig-
Holstein

Kieler Rundschau

Zweigstelle von Mitarbeitern der Hauptstelle betreut.

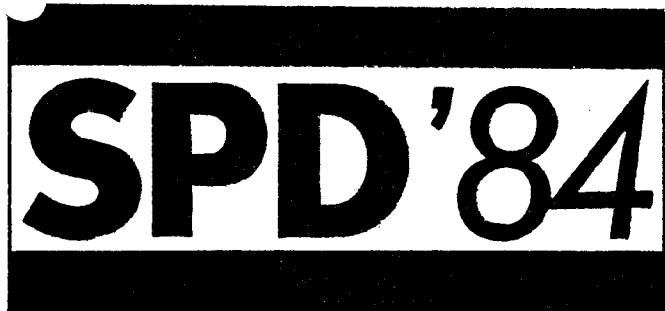
Ab 1. Februar hat die "Kasse" folgende Geschäftszeiten. Montag, Dienstag, am Freitag von 14.30 bis 16.00 offen. Donnerstag und Freitag ist vormittags



SPD Neuwittenbek stellte ihre Kandidaten auf

Habeck ist wieder Spitzenkandidat

Freitag, der 13te - Mitgliederversammlung der SPD. Im Mittelpunkt steht die baldige Kommunalwahl. Demgemäß hat die Versammlung über das Wahlprogramm zu befinden und die Kandidaten zu benennen.



Das Wahlprogramm. Bereits bei der letzten Zusammenkunft im Dezember waren einige Mitglieder mit der Erstellung eines Entwurfes beauftragt worden. Das erarbeitete Konzept wird vorgelegt und diskutiert. Einstimmig wird es auch angenommen (lediglich noch redaktionelle Änderungen sollen vorgenommen werden). Dieser Punkt ist abgehakt.

Die Kandidaten. Erwartungsgemäß wird Bürgermeister Jochen Habeck wieder als Spitzenkandidat aufgestellt. Die bisherigen Gemeindevertreter Klaus Stein und Bernd Brandenburg, Warleberg, stehen auf den Plätzen 2 und 3. Dahinter - wie beim letzten Mal - Jürgen Meier und der frühere Gemeindevertreter Hans-Dieter Weidemann. Neu ist hingegen Direktkandidatin Nr. 6: Dr. Hannelore Pechmann.

jeweils von 9.00 bis 12.00 geöffnet. Zusätzlich ist die Bank am Donnerstag nachmittags von 14.30 bis 18.00 und am Freitag von 14.30 bis 16.00 offen.

Alle sechs Direktkandidaten wurden einstimmig gewählt. Für den Außenstehenden mögen zwei Namen fehlen. Gisela Matte, sechs Jahre lang Gemeindevertreterin, und Christian A. Schnarke aus Altwittenbek (bislang Gemeindevertreter in Felm) traten nicht an - aus persönlichen Gründen; sie wollen sich (und ihren Familien) etwas Ruhe gönnen. Die Versammlung akzeptierte diesen Wunsch - schweren Herzens.



Der Erste und der Letzte SPD-Spitzenkandidat Jochen Habeck (re) und Listenkandidat Nr. 13: Fritz Posingies, hier zusammen mit der Bundestagsabgeordneten Heide Simonis vor der Neuwittenbeker Tennisanlage (Foto: HS Krause)

Ohne "Kampfabstimmungen" erfolgte die Aufstellung der sog. Listenkandidaten. Es sind dies Thorsten Weber, Uwe Straßenheim, Udo Matte,

Christian Schnarke, Ursula Chakraborty (beide Altwittenbek), Volker Weber und wieder auf "Glücksplatz 13" der Senior, Fritz Posingies.

Die Wahl leitete der Kreistagsabgeordnete Stark-Wulf aus Gettorf, der allen Kandidaten und dem Ortsverein viel Erfolg wünschte.

CDU stellte die Kandidaten auf

Etwa eine Woche nach der örtlichen SPD stellte auch der CDU-Ortsverband Neuwittenbek seine Kandidaten für die Gemeinderatswahl im März auf.

Spitzenkandidat ist der Ortsverbandsvorsitzende Carstensen. Ihm folgen auf den weiteren Plätzen die bisherigen Gemeindevertreter Dr. Köhler und Malmström. Nicht direkt kandidiert diesmal Gisela Martens. Weitere Direktkandidaten sind Gerhard Hammerich (Levensau), Horst Kibilka und Heinrich Braas.

Als Listenkandidaten stehen zur Verfügung: Alfred Jensen, Heinrich Grothkopp, Gisela Martens, Otto Malmström, Gustav zu Putlitz und Dr. Hartwig Martens.

85 JÄHRIGER:

Jacob Baasch

Zum Jahreswechsel wurde in Eckholz ein Geburtstag gefeiert. Jacob Baasch wurde 85 Jahre alt.

Jacob Baasch war ein Mann der ersten Stunde. Gleich nach dem Kriege gehörte er der Neuwittenbeker Gemeindevertretung an. Schließlich brachte er es im Laufe der Jahre auf eine 25jährige Tätigkeit im Gemeinderat. Sein Abschied aus der Vertretung ist auch schon wieder lange her; nur die Altein-

gesessenen werden sich noch an ihn erinnern. Baasch, der bereits jahrzehntelang SPD-Mitglied ist, verfolgt noch immer mit Interesse

Rummelpott

Drei junge Männer brachten in der Silvesternacht die frohe Kunde unter die Mitbürger. Ein Rummelpottvers opp platt.

Es habe nicht nur Schwierigkeiten mit der Umgemeindung gegeben; nun habe Neuwittenbek vielmehr "an jeden Enn een Wirtschaft". In der Tat bemerkenswert: drei Kneipen in einer 1200 Seelen-Gemeinde. Hoffentlich kommen wir nicht bald in Verruf.

Umgemeindung Altwittenbek

Trotz widriger Witterungsverhältnisse fanden sich am Neujahrsmorgen 150 bis 200 Bürger zusammen. (Punsch erzeugte die innere Wärme.) An der Grenze zwischen den bisherigen Felmer Ortsteilen und Neuwittenbek. Ein Schlagbaum versperrte den Radweg.

Bürgermeister Habeck brachte in einer kurzen Ansprache zum Ausdruck, daß nunmehr all' die Störungen und Behinderungen endgültig beseitigt werden würden, damit wir zu einer echten Gemeinschaft zusammenwachsen. Nach weiteren kurzen Ansprachen zersägen sodann Habeck und Claus Baasch aus Altwittenbek den symbolisch errichteten Schlagbaum. Jubel.

Das Zusammensein fand seine Fortsetzung in der "Linde".

T H E M A : Jugend- und Freizeitheim

So oder ähnlich wird das "Ding" einmal heißen. Das "Ding" - damit ist die ehemalige Baubude gemeint, die in Kiel-Gaarden stand und jetzt winterfest verpackt in Neuwittenbek lagert. Aber nicht mehr lange. Die Planungen über sinnvollsten Verwendungszweck laufen. Angesprochen und beteiligt wurden nicht nur unsere Jugendlichen, vielmehr wurden alle Vereine gebeten, ihre Vorstellungen mit einzubringen. Es geht also voran!

Für viele Bürger stellt sich nach wie vor die Frage, wer eigentlich die Idee zu dieser begrüßenswerten Einrichtung hatte.

Hier nun die wahre Vorgeschichte:

Herr Schröder, seines Zeichens nicht nur Bürger von Neudorf-Bornstein, sondern auch Berufsschullehrer an den Beruflichen Schulen in Gaarden, erfuhr als erster von dem geplanten Verkauf der "Baubude".

Ein "Insider" in Sachen Jugendarbeit. Wer täglich 15 bis 20jährige "heranwachsende" Erwachsene unterrichtet, kennt deren Nöte, Probleme, Wünsche und Hoffnungen (aber auch berechnete Erwartungen an uns verantwortliche Eltern und Bürger). Die Idee, aus dieser Bude für unsere Gemeinde ein Jugendheim zu errichten, war geboren.

Erster Ansprechpartner war Herr W.-D. Stark-Wulf, Vorsitzender der Arbeiterwohlfahrt (Gettorf und Umgebung). Dieser handelte ohne Zögern. Er setzte sich kurzfristig mit Vertretern unserer Neuwittenbeker Gemeinde in Verbindung, "man besichtigte, überlegte, verhandelte, stimmte ab, gab ein Angebot und erhielt den Zuschlag.

Der weitere Verlauf ist bekannt.

Ein Lob allen beteiligten Verantwortlichen. Hier wurde - erstaunlich unbürokratisch - im Sinne der Jugendlichen eine äußerst fortschrittliche Entscheidung getroffen. Welche andere "kleine" Gemeinde wäre wohl bereit gewesen, sich auf so ein "vermeintliches" Abenteuer einzulassen?

Unsere Gemeindevertreter haben hier nicht nur Mut, sondern auch Verständnis und Bewußtsein für Probleme Jugendlicher bewiesen.

Dieses finden nicht nur junge Leute gut.

-vowe-

ndg Impressum

**Neuwittenbeker
Dorf-Geflüster**
Jahrgang 7 Ausgabe 1/84

Herausgeber: SPD-Ortsverein
Neuwittenbek
verantwortlicher Chefredakteur:

Volker Weber
Bölskamp
2303 Neuwittenbek

Druck: Eigendruck
Auflage: 400

Artikel, die mit Namen oder Signum des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion dar. Diese behält sich weiterhin vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können nicht abgedruckt werden.

Die Kreistagsfraktion berichtet

Jugendgruppen und Kinderhorte gerechter fördern

Der Bordesholmer Kreistagsabgeordnete Jürgen Baasch ist jugendpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion. In letzter Zeit hat er sich intensiv beschäftigt mit Fragen der Richtlinien, nach denen Jugendgruppen gefördert werden sowie mit der Situation bei Kinderstuben und -horten.

Ein Interview

Frage: Herr Baasch, Jugendpolitik wird im Zeichen der Einsparungen in den öffentlichen Haushalten heute klein geschrieben. Sehen Sie als Kreistagsabgeordneter noch Möglichkeiten, etwas für die Jugend zu tun?

Baasch: Ja, natürlich. Zur Zeit sind es zwei Themen, die mich besonders beschäftigen. Da ist zunächst eine Überarbeitung und Verbesserung der Förderungsgrundsätze, nach denen Jugendgruppen und -verbände vom Kreis finanziell unterstützt werden. Dann müssen wir uns damit befassen, wie Kinderstuben und -horte gefördert werden können.

Frage: Zunächst zur Jugendarbeit. Was soll da verändert, verbessert werden?

Baasch: Anerkannte Jugendgruppen - wie die Landjugend, die Sportjugend, das Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt oder Jugendgruppen der Kirchen -, aber auch Initiativen offener Jugendarbeit werden vom Kreis finanziell gefördert. Dadurch sollen die Angebote der Jugend verbessert werden.

Frage: Können Sie das genauer erläutern?

Baasch: Es werden u.a. Jugendpflegefahrten bezuschußt, mit einem Zuschußbetrag von 4,-- DM je Tag und Teilnehmer. Das bekommen unsere Jugendlichen, wenn sie im Inland bleiben - aber auch, wenn sie eine internationale Jugendbegegnung im Ausland durchführen. Damit auch Gegenbesuche von ausländischen Jugendlichen in unserem Kreis durchgeführt werden, setze ich mich jetzt dafür ein, daß auch diese Gegenbesuche gefördert werden.

Frage: Was ist mit der Aktion Ferienspaß?

Baasch: Sie gilt für Kinder, die in den Ferien nicht verreisen. Hier sollen ihnen positive Ferienerlebnisse vermittelt und Anregungen zu sinnvoller Freizeitgestaltung gegeben werden. Ich setze mich hierbei für eine Erhöhung der Mittel und die Entbürokratisierung des Abrechnungsverfahrens ein. Außerdem meine ich, daß die Betreuerzahl erhöht werden sollte.

Frage: Gibt es andere Bereiche, in denen Sie Verbesserungsvorschläge unterbreiten wollen?

Baasch: Ja. Durch Zuschüsse sollen die Jugendgruppen in die Lage versetzt werden, sowohl ihre pädagogischen als auch die organisatori-

schen und verwaltungsmäßigen Aufgaben zufriedenstellend zu erfüllen, um so das Angebot für die Jugend zu verbessern. Hier möchte ich die Grundzuschüsse an die einzelnen Jugendgruppen – über die nicht extra abgerechnet werden muß – auf 300 DM erhöht wissen. Auch in anderen Bereichen, in denen es z.B. um die Bezuschussung von Geräten und Materialien geht, ist eine Anpassung der Richtlinien an die heutigen Preise erforderlich. Auch die Seminararbeit mit sozialen, kulturellen oder politischen Inhalten ist verbesserungsfähig.

Frage: Gut. Sie sprachen vorhin noch einen zweiten Bereich an – nämlich Kinderstuben und Kinderhorte.

Baasch: Zunächst zu dem, was derzeit ist. Gegenüber Kindergärten,

die pro Jahr und Kind mit 800 DM gefördert werden, gibt es für Kinderstuben zwischen 300 DM und 600 DM und für Kinderhorte – also die Kindergärten der ganz kleinen Kinder – 400 DM pro Kind und Jahr. Jetzt ist die Frage, wieviele solcher Einrichtungen gefördert werden können. Nach den Kreisrichtlinien gibt es ausreichend Kindergartenplätze. Es möchten aber noch private Initiativen gefördert werden.

Frage: Und wie sehen Sie die Möglichkeiten?

Baasch: Nicht rosig. Dennoch werde ich mich für eine Förderung einsetzen, damit auch in diesem Bereich ein vielfältiges, pluralistisches Angebot vorgehalten werden kann.

Europa-Wahl

Europa

Se Mitbürgerinnen und Mitbürger!

In diesem Jahr, am 17. Juni 1984, wird in der Europäischen Gemeinschaft zum zweiten Mal direkt das Europäische Parlament gewählt. Gerade weil die Europäische Gemeinschaft derzeit in einer tiefen Krise steckt, ist es wichtig, daß jetzt viele Menschen von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, damit ihr Parlament stärken und den Abgeordneten mit auf den Weg geben: So darf es nicht weitergehen!

Die Bürger spüren immer deutlicher, daß sich viele der uns bedrängenden Probleme im nationalen Alleingang nur unbefriedigend oder gar nicht mehr lösen lassen. Deshalb brauchen wir Deutschen, vielleicht mehr als alle anderen europäischen Völker, ein starkes Europa und zugleich eine starke Vertretung unserer deutschen Interessen. Ein starkes Europa ist für uns Sozialdemokraten ein solidarisches Europa, das folgende Aufgaben entschlossen angehen muß:



Willy Brandt

1. Neue Arbeit schaffen, die Menschen an ihr gerecht teilhaben lassen und das Feld nicht jenen neokonservativen Ideologen überlassen, die die Wirtschaft durch Ausgrenzung der Schwächeren sanieren wollen.

2. Wir wollen wirtschaftliche Chancen und Entwicklung für alle. Wir wenden uns gegen die blinden Anbeter eines „Marktes“, der ganze Regionen unseres Vaterlandes und unserer größeren europäischen Heimat veröden läßt.

3. Arbeit und Umwelt schließen sich nicht aus. Im Gegenteil: an ökologischen Gesichtspunkten orientierte Technik ist eine große Beschäftigungschance für die kommenden Jahrzehnte.

4. Wir wollen die praktische Gleichstellung der Frauen und nicht den Schmus von der „sanften Macht der Familie“, mit der die soziale Wirklichkeit übermalt wird.

5. Wir wollen Liberalität, die der Tradition des europäischen Fortschritts entspricht, und nicht autoritäre oder militaristische Abartigkeiten, wie sie am Rande der EG bis in diese Tage praktiziert werden, und wie sie von manchen im eigenen Land mit unverhohlenem Wohlwollen begleitet werden.

6. Wir wollen eine gründliche Reform der Agrarpolitik und sinnvollere Verwendung der Finanzen.

7. Wir wollen eine Außenpolitik der Sicherheit, des entspannenden Ausgleichs und der Kooperation, nicht das Kultivieren einer übersteigerten Machtpolitik, die nur in Totentanz enden kann.

Wir Sozialdemokraten wollen bewahren und erneuern. Was wir bewahren wollen, was wir erneuern wollen, bestimmen wir nach dem Interesse der vielen in unserem Volk. Eine Gesellschaft der Freien und der Gleichen, eine Gesellschaft ohne Ausbeutung, ohne Erniedrigung, ohne Not – das sind alte, doch nicht überholte Ziele. Europa ist zwar der alte Kontinent, aber die Hoffnungen vieler in der Welt, die nach einem humanen Weg in die Zukunft suchen, richten sich eher auf das, was wir in Europa tun, als auf die Modelle der Supermächte.

Bitte helfen auch Sie mit, daß wir gemeinsam ein starkes und solidarisches Europa bauen können. Ihre Stimme für die Sozialdemokraten im Europäischen Parlament ist ein erster Schritt.


Willy Brandt

„Wichtige Ziele der SPD sind heute im nationalen Alleingang nicht mehr erreichbar!“

Gerd Walter, MdEP



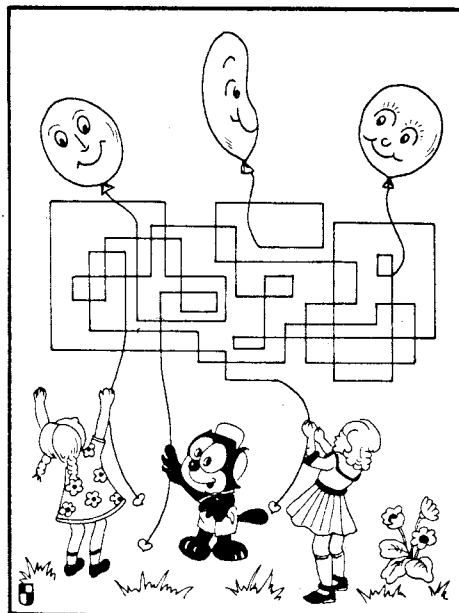
Abgeordneter für Europa: Gerd Walter

Macht Europa stark.

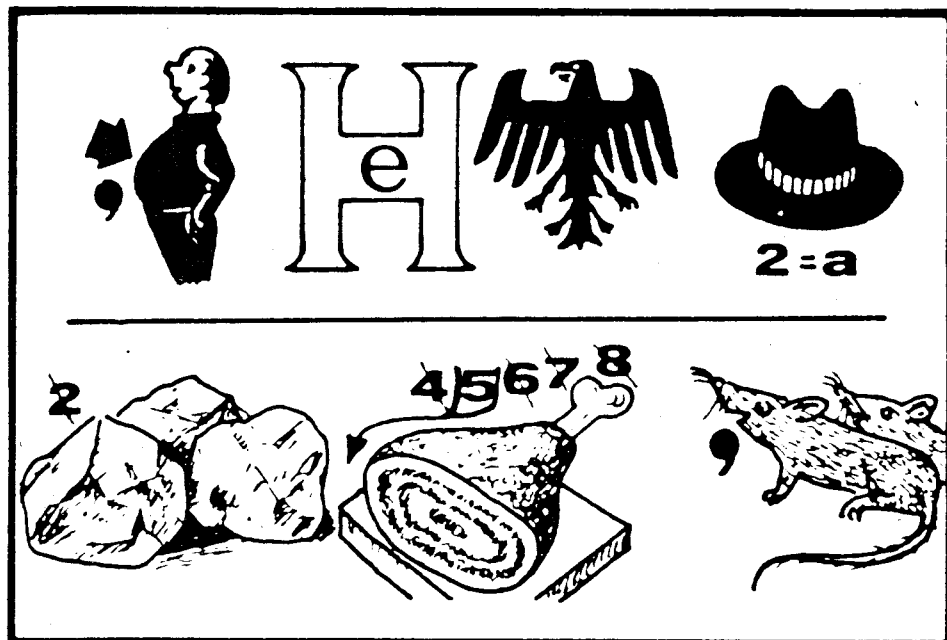
SPD

KINDER-ECKE

Welcher Luftballon gehört wem?



AUFLÖSUNG
3 + 2
2 + 1
1 + 3



AUFLÖSUNG:
(Bauch e in H Aar Hyl Steine nSch/nkeo Ratten)
Auch ein Haar hat seinen Schatten.